

DRK-Kita Lohdorf



Pädagogische Konzeption

Stand April 2025

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	6
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	6
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	7
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	7
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	8
2.5	AUFNAHME	11
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	11
2.7	MITARBEITER*INNEN	13
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	13
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	13
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	15
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	16
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	17
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü5- DAS JAHR VOR DER SCHULE.....	19
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	20
3.7	TAGESABLAUF	21
3.8	ERNÄHRUNG.....	24
3.9	PARTIZIPATION.....	25
3.10	INTEGRATION.....	26
3.11	KINDERSCHUTZ.....	27
4	BILDUNG IN DER KINDERTAGESSTÄTTE.....	27
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	27
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	27
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>28</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>28</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>29</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>29</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>30</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz</i>	<i>30</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>30</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung</i>	<i>31</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz</i>	<i>31</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	31
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	33
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER	33
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	34
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	35
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	35
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	36
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	37
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT	37
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>38</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage / Einzelgespräche</i>	<i>38</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter</i>	<i>38</i>
8	VERNETZUNG.....	39

9	TEAM	40
9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	41
9.2	FORTBILDUNGEN	42
10	BESCHWERDEN	42
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	43
12	NACHWORT	43
13	VERZEICHNISSE	44
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	44
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	44
13.3	BILDNACHWEISE	44
13.4	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	44

1 Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Leser*innen,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere DRK-Kindertagesstätte interessieren. In der vorliegenden Konzeption möchten wir Ihnen als Eltern und Interessierten die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit näherbringen.

Die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit zu begleiten, bedeutet für die Eltern womöglich das erste Mal loszulassen. Für Sie, liebe Eltern, ist es häufig die erste längere und regelmäßige Trennung von Ihrem Kind über einen bestimmten Zeitraum. Eine gewisse Unsicherheit und Unbehagen sind da ganz natürlich. Für die Kinder wiederum ist es der erste große Schritt auf dem Weg in die Selbstständigkeit. Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von sich und ihrer umgebenden Welt machen zu können.

Um Ihnen und Ihrem Kind den Einstieg in unserer Einrichtung so leicht und angenehm wie möglich zu gestalten, haben wir, das heißt alle Mitarbeiter*innen der Einrichtung, diese Konzeption gemeinsam erstellt, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Es werden erste Fragen zur Lage, Räumlichkeiten und zur pädagogischen Arbeit mit den Kindern dieser Kindertagesstätte beantwortet.

Uns liegt sehr viel an einer guten Zusammenarbeit mit Ihnen. Wir arbeiten gemeinsam an einer Atmosphäre, in der sich Sie und die Kinder wohlfühlen. Kommen Sie gerne mit uns in den direkten Austausch und sprechen Sie Ihre Fragen, Gedanken und Anregungen offen an.

Jedoch möchten wir durch unser Konzept auch deutlich machen, dass das freie Spielen für unsere Kinder im Zentrum steht und unsere vollste Anerkennung und Beachtung verdient. Weiterhin werden die Kinder in unserer Einrichtung je nach Entwicklungsstand, Alter, Interessen, Fähig- und Fertigkeiten individuell gefördert und gefordert.

Je mehr ein Kind die Gelegenheit bekommt, sich in seiner reichen Fantasie in all ihren verschiedenen Formen und Facetten auszuleben, umso sicherer wird es in seiner Entwicklung und Identitätsfindung vorankommen. Wir sind sehr darauf bedacht, die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

In diesem Sinne hoffen wir Ihre Neugierde geweckt zu haben und freuen uns auf eine schöne Kindergartenzeit mit Ihnen und vor allem mit Ihrem Kind!

Ihr Kita-Team

der DRK Kindertagesstätte Luhdorf
Kleines Feld 24
21423 Winsen Luhe

2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger der Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet und aus rund 6.500 Mitgliedern in 33 Ortsvereinen besteht.

Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit. Zurzeit ist er Träger von 43 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen und Horte. Die pädagogische Arbeit des DRK ist gemeinnützig und humanitär ausgerichtet auf der Basis seiner sieben Grundsätze des Gründers Henry Dunant:



Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

„Zum Verständnis der Grundsätze ist es wichtig, ihre unterschiedlichen Funktionen zu kennen. Menschlichkeit und Unparteilichkeit beschreiben die Ziele der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Neutralität und Unabhängigkeit sind die Mittel, um diese Ziele zu erreichen und die Umsetzung zu ermöglichen. Freiwilligkeit, Einheit und Universalität beziehen sich auf die Durchführung und beschreiben das Organisationsprinzip“².

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Im DRK Kreisverband Harburg-Land e.V. verfügen wir über eine langjährige Vernetzungsstruktur unter den vielen DRK-Kindertagesstätten. Hierbei sind vor allem die regelmäßigen Treffen der jeweiligen Leitungen der einzelnen Einrichtungen hervorzuheben. Mit Hilfe der organisierten Themenschwerpunkttreffen, internen Fortbildungsprogrammen sowie dem gemeinsamen Arbeiten in bestimmten Arbeitskreisen oder der individuellen kollektiven Beratung untereinander, werden Informationen und Erfahrungen offen geteilt. Jedoch stehen nicht nur die Leitungen in einem gemeinsamen Austausch, sondern auch die pädagogischen Fachkräfte der einzelnen Einrichtungen haben die Möglichkeit, durch interne Fortbildungen miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Eindrücke sowie Vorstellungen zu teilen.

Dieser Austausch ist in Hinblick auf die alltägliche pädagogische Arbeit in der eigenen Kindertagesstätte als besonders gewinnbringend anzusehen. Das Trio der Bildung, Erziehung und Betreuung wird demnach durch die enge Kooperation aus mehreren Perspektiven analysiert und gemeinsam weiterentwickelt. Es können neue Ideen erarbeitet werden, aktuelle Sachlagen diskutiert oder auch Feste gemeinsam geplant sowie die jeweiligen gesammelten Eindrücke und Erfahrungswerte ausgetauscht werden. Durch die Vernetzungsarbeit untereinander werden pädagogische Ziele regelmäßig reflektiert und die Qualität der alltäglichen Arbeit mit Kindern überprüft.

2.3 Lage der Einrichtung

Am 01. Februar 1988 wurde aufgrund einer Elterninitiative in der alten Dorfschule (Im Dorfe 9) ein Ein-Gruppen-Kindergarten des Deutschen Roten Kreuzes eröffnet. Durch die stetig steigende Einwohnerzahl in Luhdorf konnten bis zum Sommer 2003 zwei zusätzliche Gruppen am ehemaligen Standort eingerichtet werden.

Am 14. Juli 2003 war es dann soweit:

² Wever, Barbara (2017)

Der vom DRK neu erbaute Gebäudekomplex (Kleines Feld 24), ausgerichtet für drei Gruppen, konnte bezogen werden. Das Gebäude liegt an einer verkehrsberuhigten Straße am Ortsrand von Lohdorf, welches zum Einzugsgebiet der Stadt Winsen Luhe gehört und von Feldern umgeben ist.

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren stieg weiterhin, sodass am 01. Juni 2007 ein zusätzlicher Raum in Form eines Pavillons auf dem Außengelände bezogen wurde. Seit dem 01. September 2007 kann eine Ganztagesbetreuung für die Kindergartenkinder angeboten werden, die die Kernzeit von 8:00- 16:00 Uhr einschließt.

Im April 2010 wurde direkt neben dem Haupthaus (Kleines Feld 24) ein Krippengebäude errichtet, in dem zunächst 15 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren betreut werden konnten. Im Februar 2014 wurde im selben Gebäude eine zweite Krippengruppe für 15 weitere Kinder angeschlossen. Seit dem Mai 2017 ist es uns möglich, eine dritte Krippengruppe zu betreuen, die sich in einem zusätzlichen Pavillon mit getrenntem Schlaf- und Spielraum sowie eigenem Sanitärbereich und Außenspielgelände neben dem Hauptgebäude befindet.



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte bietet mit den zusätzlichen Gebäuden Platz für 145 Kinder in einem Alter von einem bis sechs Jahren, die in sieben Gruppen aufgeteilt sind.

Die vier Elementargruppen sind jeweils mit 25 Kindern besetzt. Hierbei setzen sich drei Gruppen aus drei bis fünfjährigen Kindern zusammen und in der vierten Gruppe werden die Ü5-Kinder altershomogen im Alter von fünf bis sechs Jahren betreut.

Die drei Krippengruppen bestehen jeweils aus 15 Kindern in einem Alter von einem bis drei Jahren.

Die Gruppenzusammensetzung orientiert sich nach dem offiziellen niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (NKiTaG) in der Fassung von 2024.

Elementarbereich

Auf dem ca. 4000 qm großen, naturnah gestaltetem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit, sich auf diesem und an unterschiedlichen Spielgeräten, wie zum Beispiel an einer bewachsenen Hügellandschaft (im Winter als Rodelbahn und im Sommer als Wasserrutsche nutzbar), einem Trampolin, einer Outdoor-Küche, Schaukeln, einer tollen Nestschaukel, Rutsche und Reckstangen auszutoben und auszuprobieren. Sandkisten und Blockhütten für Sandspielzeug und Fahrzeuge stehen ebenfalls zur Verfügung. Ein neues naturnah gestaltetes Klettergerüst und eine Wippe runden den bewegungsfreundlichen Außenbereich ab. Des Weiteren können wir den Kindern einen Bolzplatz mit zwei Toren anbieten sowie ein Gemüsebeet und verschiedene Obststräucher und -bäume.

Unser ebenerdiges Hauptgebäude beinhaltet drei große, für jeweils 25 Kinder konzipierte, Gruppenräume, die mit einer zweiten Ebene ausgestattet sind. Zu jedem einzelnen Gruppenraum gehört eine großzügige Garderobe sowie kindgerechte sanitäre Anlagen, die zum Teil auch für Kinder mit einer körperlichen Beeinträchtigung geeignet sind. Zusätzlich befindet sich in einem Pavillon auf dem Außengelände eine weitere Gruppe mit Platz für maximal 25 Kinder. Dieser ist mit einer eigenen Küche, Kindergarderobe und Sanitärbereich für die Kinder und Mitarbeiter*innen ausgestattet.

Als weitere Attraktion bietet das Hauptgebäude der Kindertagesstätte eine ca. 70 qm große Bewegungshalle. Diese ist mit einer Tunnelrutsche und Sprossenwand ausgestattet sowie vielen weiteren Materialien, wie zum Beispiel Matten, Turnböcken, Bauelemente, Bänken, einer mobilen Kletterwand oder einer Hängeschaukel, um den Kindern vielfältige Bewegungsangebote machen zu können. Zusätzlich verfügen wir über einen 12,5 qm großen Raum, den wir flexibel als Mitarbeiter*innen-Raum oder auch für Elterngespräche und die individuelle Sprachförderung für Kleingruppen sowie einzelne Kinder nutzen können. Ferner gibt es eine Küche, in der unter anderem das gelieferte Mittagessen vorbereitet wird. Hier kann aber auch mit den Kindern gekocht und gebacken werden. Im Bedarfsfall steht auch eine zweite Küche im Hauptgebäude zur Verfügung. Selbstverständlich verfügt unsere Einrichtung über mehrere Material-, Hauswirtschafts- oder Abstellräume sowie großzügige Flure, die Ihrem Kind zusätzliche Spielräume bieten.



Krippe

Unser Nebengebäude für die Krippenkinder ist für zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern ausgelegt. Zusätzlich steht jeder Krippengruppe eine großzügige Garderobe, ein Schlaf- / Ruheraum, ein Waschraum inklusive Toilette und Wickelkommode und ein Bewegungsraum, der auch für die gemeinsamen Mahlzeiten sowie Bastelaktivitäten genutzt wird, zur Verfügung. Eine zusätzliche Krippengruppe befindet sich in einem Pavillon auf dem ehemaligen Parkplatz neben dem Hauptgebäude. Auch hier finden 15 Kinder Platz und verfügen über ihren eigenen Gruppenspielraum, sanitäre Anlagen für sich und die pädagogischen Fachkräfte, einer großzügigen Garderobe und einem Schlaf- / Ruheraum, der auch als Bewegungsraum umfunktionierte werden kann. Des Weiteren verfügt diese Gruppe über einen separaten Spielbereich auf dem Außengelände, der am Kindergartengelände des Haupthauses angrenzt und eine Sandkiste, Nestschaukel, eine kleine Rutsche und Klettermöglichkeiten beinhaltet sowie mehreren Spielsachen und Fahrzeuge.

Das große Außengelände des Krippenhauptgebäudes lädt die Kinder zum Bewegen und Toben ein. Naturnah und altersgerecht ist es den Kindern möglich, Spielgeräte wie das Klettergerüst, eine Rutsche, zwei Nestschaukeln, eine Sandkiste, eine Reckstange oder auch eine Outdoor-Küche auszuprobieren und zu nutzen. Fahrzeuge und Spielzeuge werden in einer Blockhütte aufbewahrt und stehen den Kindern unter Aufsicht zur freien Verfügung. Des Weiteren bietet die bewachsene Hügellandschaft für die Kinder kleinere Rückzugsorte und das direkte Erleben mit der Natur. Verschiedene Obstbäume und Kräutergarten runden dieses Konzept ab. Besonders hervorzuheben ist, dass der Krippenplatz durch ein Gartentor direkt mit dem Kindergartengelände des Haupthauses verbunden ist.



2.5 Aufnahme

In Deutschland variiert die Aufnahme Ihres Kindes in einer Kindertagesstätte stark zwischen den einzelnen Städten und Kommunen. Demnach können sich sowohl die Zeiträume als auch die hierfür benötigten Formulare unterscheiden. Die Anmeldung für einen Platz in unserer Kindertagesstätte wird zentral über das Familienbüro der Stadt Winsen/Luhe organisiert. Bis zum 31. Januar ist es Ihnen möglich, ihr Kind online auf der Homepage: www.winsen.de unter der Rubrik „Kinderbetreuung und Soziales / Kita-Anmeldung“ zu registrieren. Des Weiteren können Sie auch persönlich vor Ort im Familienbüro, Schloßplatz 1 in 21423 Winsen/Luhe, ihre Anmeldung einreichen. Bitte beachten Sie, dass nur Kinder in unserer Einrichtung aufgenommen werden können, deren Wohnsitz in Winsen/Luhe offiziell gemeldet ist.

Die jeweiligen Anmeldewünsche werden den Kindertagesstätten übermittelt, sodass diese anschließend in das Vergabeverfahren übergehen können. Sollte Ihr Kind einen Platz in unserer Einrichtung erhalten, lassen wir Ihnen auf dem postalischen Weg eine schriftliche Bestätigung zukommen und laden anschließend herzlichst zu einem Aufnahmegespräch in unsere Einrichtung ein.

Sollten Sie sich vor der Anmeldung Ihres Kindes einen persönlichen Eindruck unsrer Einrichtung und pädagogischen Arbeit machen wollen, sind Sie jederzeit herzlichst eingeladen, einen Termin mit uns zu vereinbaren und uns zu besuchen.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

In den letzten Jahren haben wir die Öffnungszeiten unserer Einrichtung stetig erweitert, damit es leichter fällt, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Unser Haus ist jeden Tag von **Montag bis Freitag** in der Zeit von **7:00 bis 17:00 Uhr** geöffnet, wobei die Randstunden von **7:00 bis 8:00 Uhr** sowie **16:00 bis 17:00 Uhr** als **Sonderöffnung** gelten und zusätzlich gebucht werden müssen.

Für die **Vormittagskinder** ist die Kindertagesstätte regulär von **8:00 bis 12:00 Uhr** geöffnet. Zusätzlich zu dem gesonderten Frühdienst von **7:00 bis 8:00 Uhr** können wir auch für diese Kinder eine Betreuungserweiterung von **12:00 bis 13:00 Uhr bzw. 14:00 Uhr** anbieten.

Für die **Ganztagskinder** bieten wir seit September 2007 eine Regelbetreuung von **8:00 bis 16:00 Uhr** an.

Grundsätzlich ist eine Betreuung bis **zu acht Stunden innerhalb der Kernzeit im Elementarbereich kostenfrei möglich**, für die **Krippe** gilt die **Beitragsbenutzerordnung** der Stadt Winsen/Luhe.

Weiterhin können die Kinder auf Wunsch der Eltern ein kindgerechtes **Mittagessen** gegen einen Aufpreis von aktuell **3,55 €** in der Einrichtung erhalten.

Schließungszeiten

Die Schließung der Kindertagesstätte ist während eines Kita-Jahres festgelegt. Hierbei handelt es sich um zwei Schließungszeiträume sowie um 4 Studientage. Die Schließungszeiten gliedern sich in die Sommer- und die Winterschließung auf. In der Regel ist unsere Einrichtung in den letzten drei Wochen der niedersächsischen Sommerferien geschlossen sowie in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Die jeweiligen genauen Termine zur Schließung werden frühzeitig durch Aushänge bekannt gegeben.

Bei den Studientagen für die pädagogischen Mitarbeiter*innen handelt es sich beispielsweise um Kita-interne Fortbildungen zur Behandlung von pädagogischen Themen. Diese Tage können ganz unterschiedlich fallen und werden ebenfalls durch Aushänge rechtzeitig bekannt gegeben.

Sprechzeiten

Das Hauptgebäude ist Montag bis Freitag täglich von 07:00 bis 17:00 Uhr und das Krippengebäude von 07:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Sie erreichen uns jederzeit telefonisch unter der Nummer: 04171 / 75473 (Haupthaus), 04171 / 7877570 (Krippengebäude).

Sollten Sie außerhalb der Öffnungszeiten anrufen, hinterlassen Sie gerne eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder lassen Sie uns eine Mail zukommen unter der Adresse:

kita.luhdorf@drk-lkharburg.de.

Die Kernzeiten des Büros belaufen sich täglich von 08:00 bis 14:00 Uhr.

Beitragskosten

Seit dem 01. August 2018 müssen Eltern in Niedersachsen keine Gebühren für die Betreuung ihrer Kinder in unserer Einrichtung zahlen. Das Land Niedersachsen leistet nach dem Niedersächsischen Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) Finanzhilfe und

ermöglicht demnach den Familien, die Kinder **im Alter von drei Jahren bis hin zur Einschulung beitragsfrei** in unserer Kindertagesstätte betreuen zu lassen. Der Anspruch auf die beitragsfreie Betreuung Ihres Kindes gilt für acht Stunden am Tag, fünf Tage die Woche.

Wichtig: Nicht inbegriffen sind das Essensgeld, Sonderöffnungszeiten sowie weitere anfallende Kosten für Portfolio oder Ausflüge.

Die Kosten für einen **Krippenplatz** werden dagegen von den Eltern getragen. Die Höhe des Entgeltes für unsere Einrichtung wird nach der Entgeltstafel nach dem jeweiligen Bruttoeinkommen der Familie berechnet. Die zuständige Entgelt- und Benutzungsordnung der Stadt Winsen/Luhe finden sie auf der Homepage: www.winsen.de unter der Rubrik: Familie Soziales / Kinderbetreuung / Formulare.

2.7 Mitarbeiter*innen

Das gesamte Team der DRK Kindertagesstätte Luhdorf zählt zur Zeit rund 30 pädagogische Fachkräfte. Die Kinder werden von Erzieher*innen und Sozialassistent*innen betreut. Sowohl im Elementarbereich als auch in der Krippe stehen jeder Gruppe pädagogische Fachkräfte zur Verfügung. Zudem arbeiten unsere Springerkräfte als zusätzliche Unterstützung in den Gruppen und vertreten die direkten Ansprechpartner*innen während der Krankheits- oder Urlaubstage. Des Weiteren möchten wir den internen Einsatz unserer Sprachförderkraft hervorheben, die uns durch ihre fachliche Kompetenz, Kontinuität und Zuverlässigkeit eine gezielte Sprachförderung mit den Kindern unserer Einrichtung ermöglicht.

Außerdem werden wir durch weitere Arbeitskräfte in der Küche, in der Gebäudereinigung und der Instandhaltung der Einrichtung und dem Außengelände unterstützt.

Unser Team wird regelmäßig durch Schulpraktikant*innen der umliegenden Regelschulen und Auszubildenden der Berufsbildenden Schulen- und Fachschulen Sozialpädagogik ergänzt. Die Auszubildenden erwerben in unserer Einrichtung Praxiserfahrungen, indem sie Projekten und Angeboten nachgehen und ihre erlernte Theorie mit der Praxis verknüpfen. Hierbei werden sie von pädagogischen Fachkräften beratend unterstützt und angeleitet.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

„(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe

aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.³ (§ 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021)

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es demnach, dass sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt. Wir möchten Ihr Kind während der Kindergartenzeit spielerisch, fördernd und fordernd auf die Selbstständigkeit im Alltag und auf die Schule vorbereiten. Unsere Arbeit soll unter Ihrer Mithilfe die Erziehung ergänzen, kann Sie aber nicht ersetzen!

Es ist auch unser Ziel die Kinder an kritikfähiges, realitätsbezogenes und selbstbewusstes Denken und Handeln heranzuführen. Die von uns betreuten Kinder können sich in ihrem Tempo frei entwickeln. Des Weiteren sammeln sie vielfältige Erfahrungen im Umgang mit anderen Kindern, Erwachsenen, mit verschiedensten Materialien, Werkzeugen oder auch in der Natur und Umwelt. Sie können ihre Kreativität und Fantasie frei entfalten und entwickeln. Sie gewinnen an Selbstvertrauen, Durchsetzungsvermögen und lernen Toleranz zu üben. Die Fähigkeit der geistigen und körperlichen Weiterentwicklung wird durch die vielseitigen Angebote und Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte erzielt.

An dieser Stelle setzt unser entwicklungsgemäßer Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit an. Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde

³ Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2023)

von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden, die im Kapitel 3.4 näher erläutert werden.

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit und zeigt uns mit seinen Bedürfnissen die Richtung, in die unsere Arbeit gehen muss. Jedes Kind ist einzigartig. Kinder sind neugierig und wissbegierig. Sie wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erleben sowie erfassen. Dies gelingt nur, wenn ihnen eine anregungsreiche Umgebung zur Verfügung steht. Wir bieten ihnen eine Welt des Entdeckens und Forschens, geben dabei Hilfestellung und begleiten die Kinder. Unser Ziel ist es, eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es auch in für ihn*sie belastenden Situationen zu begleiten.

Wir Erwachsene sind uns unserer Vorbildfunktion gegenüber den Kindern bewusst und begleiten sie in unserem gemeinsamen Alltag als Beobachter*in, Unterstützer*in, Lernpartner*in und Bezugsperson. Demnach nehmen wir die Kinder in ihrer Individualität wahr, unterstützen sie in ihrer motorischen, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung sowie die ihrer eigenen Persönlichkeit. Dies fördern wir, indem wir den Kindern mit Empathie, Respekt, Liebe, Wertschätzung und Anerkennung begegnen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und lernfreundlichen Freiräumen für ihre kreative Entfaltung anbieten.

Jedes Kind erschließt sich die Welt auf seine Art und Weise. Es lässt uns an seiner eigenen Lebensgeschichte teilnehmen und zeigt uns seine bereits erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, an die wir individuell anknüpfen. Von Geburt an kommunizieren Kinder mit uns. Demnach sehen wir die Krippe sowie den Elementarbereich als eine wichtige soziale Lernumgebung. Durch die vielen Interaktionen mit Erziehenden, Gleichaltrigen oder jüngeren / älteren Kindern fördern sie ihre sozialen Kompetenzen.

Des Weiteren erleben wir Kinder als aktive Mitgestalter*innen ihres Alltags. Sie nehmen Einfluss auf sie selbst betreffende Planungs- und Entscheidungsprozesse. Durch unsere partizipative Haltung möchten wir das Selbstwertgefühl der Kinder stärken und ihnen ihre Mitbestimmungsrechte verdeutlichen, wodurch sie an Selbstständigkeit gewinnen.

In diesem Sinne setzt Bildung Bindung und Vertrauen voraus. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess in realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigenwillige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten.

Uns ist stets bewusst, dass kein Kind allein kommt, denn es bringt seine Familie mit. Wir nehmen das jeweilige Familiensystem wahr und erkennen es an. Außerdem sehen wir Sie als besondere Partner*innen, da Sie als Expert*innen für Ihr Kind mit uns in Kontakt treten. Unser Anliegen ist es stets offen und ehrlich auf sie zuzugehen, um gemeinsam zum Wohle Ihres Kindes zu handeln. Durch Elternvertreter*innen wird eine partizipative Mitarbeit ermöglicht und gewünscht.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Es gibt kein sinnloses Spielen! Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist. Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden. Das gelenkte Spiel geht immer von der Fachkraft aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion). Bei einem gelenkten Spiel kann die Fachkraft gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern. Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner. Es kann Spiele spielen, mit Konstruktionsmaterial arbeiten, basteln, musizieren oder im Rollenspiel seiner Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen. Es gibt Kinder, die sich mit Büchern zurückziehen oder ihren Bewegungsdrang in der Halle ausleben. Spiel bedeutet intensive Auseinandersetzung mit Personen, mit Material, mit sich selbst und der Umwelt. Im Spiel erobert sich das Kind die Welt und macht eigene Erfahrungen. Diese Erfahrungen sind Grundvoraussetzung für das Lernen.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen. Es hat so die Möglichkeit, Verhalten und Situationen nachzuspielen (Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren. Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten. Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern, bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen. Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln. Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden (Selbstkompetenz).

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe - kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion - Bildung passiert durch Interaktion)
- Abraham Maslow (Bedürfnisspyramide - Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind)
- Edward Bowlby (Bindungstheorie - Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden)
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio - „100 Sprachen hat das Kind“)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die hier näher erläutert werden:

Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei unseren (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des jeweiligen Kindes und des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der „Individualisierung“. Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand und den Ressourcen eines jeden Kindes.

Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Kinder und Eltern werden Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und materiellen Umwelt auseinandersetzen. Hierbei gehen wir davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Unsere DRK Kindertagesstätte bietet dazu eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen anregende Umgebung, die eine gute Voraussetzung für das Lernen und die Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen unseren DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint gemeinsam mit anderen, Kindern oder Erwachsenen, etwas zu formen oder zu bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern, sollen ihnen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr Eigenmotivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- beziehungsweise Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Aushänge über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder zum Beispiel mit Aufträgen oder kleinen Hausaufgaben nach Hause geschickt werden. Dies führt

dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen und Inhalte vorbereiten oder vertiefen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit zu Hause neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

Die Projektarbeit bedeutet für das Kind, dass:

- es lernen wird mit sich selbst umzugehen.
- es Fehler machen darf, aus denen es lernt.
- es Kontakte aufbauen kann, aus denen sich Freundschaften entwickeln können.
- es Regeln und Grenzen kennenlernen und einhalten wird
- es sich bei der Gestaltung aktiv miteinbringen kann

Wenn wir den Kindern die Möglichkeiten geben, all dieses über:

den Kopf = kognitiv

dem Herzen = emotional

dem Körper = motorisch

im Zusammenhang zu erleben, sprechen wir vom ganzheitlichen Lernen.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: Ü5- Das Jahr vor der Schule

Im letzten Kindergartenjahr möchten wir den „älteren Kindern“, die sich ein Jahr vor der Einschulung befinden, Gelegenheit geben, die natürliche Neugierde, Offenheit und Wissbegierde zu fordern und zu fördern. Die altershomogene Gruppe gibt uns die Möglichkeit, gezielter und intensiver auf die Bedürfnisse der Fünfjährigen sich als Forscher*innen und Entdecker*innen auszuprobieren und zu sehen, einzugehen. Hier werden Erfahrungen im kooperativen Lernen gesammelt, indem sie Aufgaben zusammen lösen, sich gegenseitig helfen, aber auch viele schöne und spannende Aktionen miteinander erleben. In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote, wie z.B. Schnupperstunden in der Schule statt. Auch ein Kooperationstreffen zwischen unseren Mitarbeiter*innen und den zukünftigen Lehrkräften sowie ein Austausch kurz vor Schuleintritt ist in jedem Jahr anberaumt.

Aus unserer Sicht ist aus den folgenden Gründen eine Ü-5 Gruppe für die Entwicklung der Kinder wichtig:

- die Kinder lernen sich bereits ein Jahr vor Schulbeginn als neue Gruppe kennen
- die Kinder haben die Chance, zuvor festgelegte Rollen in der Gruppe abzulegen
- im geschützten Rahmen der Gruppe können die Kinder „Konkurrenzsituationen“ erleben und bewältigen lernen

- intensivere Förderung der Sprachentwicklung, der Fein- und Grobmotorik sowie des mathematischen Grundverständnisses sind möglich
- zu festgelegten Zeiten werden bestimmte Aufgaben bzw. Ämter von den Kindern erfüllt
- der direkte Kontakt und Erfahrungsaustausch mit der Grundschule findet statt
- die Mitarbeiter*innen können den Entwicklungsstand im direkten Vergleich erkennen und die bestmögliche Förderung anbieten
- die Mitarbeiter*innen können durch den geringen „Altersspagat“ den Bedürfnissen der Kinder gerechter werden und ihren Interessen direkter nachkommen

Es ist uns sehr wichtig darauf hinzuweisen, dass die Kinder in der Ü5-Gruppe nicht nur mit dem Kopf, sondern unter Mitwirkung des ganzen Körpers, allen Sinnen und ihren Emotionen, also ganzheitlich, lernen.

3.6 Jahresablauf / besondere Angebote und Highlights

Unser Kita-Jahr startet immer mit der Öffnung nach der Sommerschließung. Die Projekte und Themen in den jeweiligen Gruppen werden individuell, je nach Interesse der Kinder, gestaltet. Demnach können diese untereinander variieren. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass wir das Jahr grob in seine vier Jahreszeiten und dessen Feiertage gliedern. Des Weiteren sind folgende Schwerpunkte bei uns zu beobachten:

- Eingewöhnung der neuen Kinder
- Gruppenfindungsphase
- Sprachstandfeststellung
- Elternabend mit Wahl der Elternvertreter
- Eingewöhnungsgespräche mit den Eltern
- Weihnachtsschließung
- Entwicklungsgespräche mit den Eltern ab Januar/Februar
- Kita- Platz-Vergabe für das kommende Kita-Jahr
- Schuluntersuchung der Vorschulkinder
- Planung der neuen Gruppenzusammensetzung - Kündigung der Schulkinder
- Sommerschließung

Des Weiteren können wir diese Besonderheiten und Highlights in unsrer Einrichtung hervorheben:

- Zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung
- Kekse backen
- Weihnachtstheater
- Weihnachtsfeier /-basar
- Faschingsfest

- Regelmäßige Gruppenausflüge
- Fußballturnier
- Sommerfest – Abschluss
- Schulranzenparty
- Übernachtung der Vorschulkinder
- Rausschmiss Krippen- / Schulkinder

3.7 Tagesablauf

In den folgenden Kapiteln erhalten Sie einen kleinen Einblick in die Tagesabläufe der einzelnen Gruppen unserer Einrichtung. Sie dienen Ihnen zur Orientierung für unser Tagesgeschehen in der pädagogischen Arbeit mit Ihrem Kind. Die Tagesabläufe (abgesehen von Besonderheiten/ bestimmten Aktionen) gestalten sich in allen Gruppen recht ähnlich, evtl. individuelle Anpassungen werden am Elternabend vorgestellt und begründet.

Elementarbereich

Kinder, die im Frühdienst betreut werden, werden um 8:00 Uhr den zuständigen Gruppenbetreuer*innen anvertraut.

Von 8:00 bis 9:00 Uhr ist Bringzeit. Um einen gemeinsamen Start in den Kita-Alltag realisieren zu können, sollten bis dahin alle Kinder in unserer Einrichtung angekommen sein. Die Kinder werden dabei in ihre jeweilige Gruppe gebracht und von einer pädagogischen Fachkraft in Empfang genommen. Hierbei besteht die Möglichkeit, sich mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen kurz über aktuelle Anliegen auszutauschen.

Ab 8:30 bis 10:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit selbstständig frühstücken zu gehen. Hierfür bringen sie ihre eigenen, von Ihnen abwechslungsreich befüllte Brotdosen mit. Durch diese offene Form der Frühstückszeit können die Kinder selbstständig entscheiden, wann sie essen möchten

Sobald die Bringzeit abgeschlossen ist, kann das eigentliche Gruppengeschehen stattfinden. In dieser Zeit gestaltet jede Gruppe individuell nach Wochentag, Jahreszeit oder Projekt den Vormittag. Dabei können Förderprogramme fortgeführt werden, wie zum Beispiel: „Apropos Sprache“, „Zahlenland“ oder „Farbenland“, um nur einige zu nennen. Des Weiteren bieten die Fachkräfte auch viele verschiedene pädagogische Angebote an. Hierzu zählen beispielsweise: Bastel- oder Malangebote, Werkangebote, Musikangebote, Bewegungseinheiten in der Bewegungshalle oder Tischspiele. Den Kindern ist es freigestellt zu entscheiden, in welcher Funktionsecke sie sich ausprobieren oder spielen möchten und sie haben Zugriff auf alle vorhandenen Spiele und Materialien im Gruppenraum. Neben all den Angeboten findet auch das

wichtige Freispiel statt, welches auch auf dem Außengelände angeleitet und fortgeführt werden kann. Viele Gruppen nutzen diesen Zeitraum auch für kleinere und größere Ausflüge zum Spielplatz, in den Wald, in die Sporthalle oder in die Stadt. Weiterhin führt jede Gruppe einen Sitz- oder Gutenmorgenkreis mit den Kindern durch. Hier werden gemeinsam Lieder gesungen, Reime gelernt, Fingerspiele vorgestellt, Experimente durchgeführt, Geburtstage gefeiert, Spiele gespielt, von wichtigen Ereignissen berichtet oder auch Projekthalte fortgeführt. Es wird ersichtlich, dass die Tagesabläufe vielfältig sind und jedem Kind entsprechende Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

Um 12:00 Uhr wird in den jeweiligen Gruppen gemeinsam Mittag gegessen. Den Kindern wird ein kindgerechtes und abwechslungsreiches Mittagessen gegen einen Aufpreis von aktuell 3,55 € serviert. Kinder, die nicht zum Essen angemeldet sind, können in dieser Zeit ihre mitgebrachten Brotdosen zum Mittagessen „plündern“.

Nach dem Mittagessen ist es den jeweiligen pädagogischen Fachkräften freigestellt, ob sie mit den Kindern rausgehen, die Bewegungshalle nutzen, im Gruppenraum bleiben oder eine kleine Ruhe- oder Leisezeit durchführen. Die Kinder können jederzeit im Zeitraum zwischen dem Mittagessen und der folgenden „Kaffeezeit“ abgeholt werden.

Von 14:30 bis 15:00 Uhr findet für jede Ganztagsgruppe die gemeinsame „Kaffeezeit“ statt. Hierbei bitten wir drum, dass in dieser Zeitspanne keine Kinder abgeholt werden, um ungestört die Pause genießen zu können. Für die Kinder wird Obst und Gemüse sowie kleine Snacks bereitgestellt oder sie essen ihre mitgebrachte Zwischenmahlzeit von zu Hause.

Die letzte Abholphase findet demnach in der Zeit von **15:00 bis 16:00 Uhr** statt. Kinder, die zum Spätdienst angemeldet sind, können noch bis 17:00 Uhr in unserer Einrichtung bleiben. Während der gesamten Nachmittagszeit finden situationsbedingt pädagogische Angebote statt.

Krippe

Kinder, die im Frühdienst betreut werden, werden um 8:00 Uhr den zuständigen Fachkräften anvertraut.

Von 8:00 bis 8:30 Uhr ist Bringzeit. Um einen gemeinsamen Start in den Kita-Alltag realisieren zu können, sollten bis dahin alle Kinder in unserer Einrichtung angekommen sein. Die Kinder werden dabei in ihre jeweilige Gruppe gebracht und von den Fachkräften in einer liebevollen Atmosphäre empfangen und begrüßt. Hierbei besteht die Möglichkeit, sich mit den pädagogischen Mitarbeiter*innen über aktuelle Anliegen auszutauschen.

Gegen 8:30 Uhr beginnen wir unseren gemeinsamen Tag mit einem Morgenkreis. Fachkräfte und Kinder begrüßen sich. Außerdem werden gemeinsam Lieder gesungen, Reime gelernt,

Fingerspiele vorgestellt, Experimente durchgeführt, Geburtstage gefeiert, Spiele gespielt, von wichtigen Ereignissen berichtet oder auch Projektinhalte fortgeführt.

Gegen 9:00 Uhr wird ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Es steht ein Frühstücksbuffet aus kinderfreundlichen, gesunden Lebensmitteln (frisches Obst und Gemüse, Brot, Brötchen, Joghurt, Aufschnitt etc.) bereit, das sich die Kinder individuell zusammenstellen können oder sie essen ihr Essen aus ihren mitgebrachten Brotdosen. Weiterhin haben sie die Möglichkeit, selbstständig ihre Frühstücksutensilien zu wählen, wie zum Beispiel: Farbe des Tellers oder Bechers. Getränke wie Tee, Selter und Leitungswasser bieten wir zu jeder Zeit an.

Ab 9:30 Uhr findet das eigentliche Gruppengeschehen statt. Nach dem Wickeln gestaltet jede Gruppe in dieser Zeit, individuell nach Wochentag, Jahreszeit oder Projekt, den Vormittag. Des Weiteren bieten die Fachkräfte auch viele verschiedene pädagogische Angebote an. Hierzu zählen beispielsweise: Bastel- oder Malangebote, Werkangebote, Musikangebote oder Bewegungseinheiten in der Bewegungshalle. Neben all den Angeboten findet auch das wichtige Freispiel für die Kinder statt, welches auch auf dem Außengelände begleitet und fortgeführt werden kann. Auch wird dieser Zeitraum gerne für kleinere Ausflüge genutzt, wie zum Beispiel zum Spielplatz, in den Wald oder kleine Spaziergänge durch das Dorf. Es wird ersichtlich, dass die Tagesabläufe vielfältig sind und jedem Kind entsprechende Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

Ab 11:30 Uhr werden die Kinder für das bevorstehende Mittagessen vorbereitet. Nach dem Wickeln und dem Händewaschen wird in den jeweiligen Gruppen gemeinsam Mittag gegessen. Den Kindern wird ein kindgerechtes und abwechslungsreiches Mittagessen gegen einen geringen Aufpreis von aktuell 3,55 € serviert.

Von 12:15 bis 14:00 Uhr wird die Ruhezeit eingeleitet, in der die Kinder ihrem Mittagsschlaf nachkommen können. Die Fachkräfte begleiten die Kinder liebevoll in den Ruheraum und während ihres Mittagsschlafs. Zuvor werden kleine Geschichten oder altersgerechte Bilderbücher vorgelesen.

Nach der Ruhezeit gegen 14:00 Uhr werden die Kinder gewickelt und angezogen, um in ein weiteres Freispiel starten zu können.

Anschließend wird ab 14:30 Uhr der gemeinsame Nachmittagssnack eingenommen. Hierbei bitten wir drum, dass in dieser Zeitspanne keine Kinder abgeholt werden, um ungestört die Pause genießen zu können. Den Kindern wird wieder einmal Obst und Gemüse sowie süße als auch herzhafte Snacks bereitgestellt oder sie essen ihre mitgebrachte Zwischenmahlzeit von zu Hause.

Ab 15:00 Uhr findet die letzte Abholphase der Kinder statt. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Interessen im Freispiel in der Einrichtung oder auf dem Außengelände nachzukommen.

Die jeweils beschriebenen Tagesabläufe dienen als Einblick und kleine Orientierungshilfe für unseren pädagogischen Alltag. Je nach Gruppe, aktuellem Projekt oder Wochentag variieren die Zeiten oder Ereignisse.

3.8 Ernährung

Die Kinder nehmen in unserer Kita drei Mahlzeiten zu sich. Die Mahlzeiten beziehen sich auf das Frühstück, Mittag und einen Nachmittagssnack. Dabei werden alle drei Mahlzeiten gemeinsam im Gruppenverband zu festgelegten Zeiten angeboten. Das Frühstück der Kinder im Krippengebäude und der Nachmittagssnack aller Kinder des Hauptgebäudes wird frisch von den pädagogischen Fachkräften zubereitet. Hierfür bringen die Eltern der jeweiligen Gruppen abwechselnd verschiedenes an Obst und Gemüse mit, entsprechende Listen werden von den Fachkräften im Vorfeld ausgehängt. Für das Frühstück im Elementarbereich wird den Kinder von Zuhause eine Brotdose mitgegeben. Bei dem mitzugebenen Essen bitten wir darum, auf gesunde Nahrungsmittel zu achten, die möglichst nicht aus Zucker bestehen. Außerdem bitten wir Sie mit Hinblick auf die Umwelt darum, möglichst auf Verpackungsmaterialien zu verzichten (Plastikfolie, Alufolie).

Das Mittagessen wird vom Cateringservice „Elbmarsch Catering“ geliefert und in unserer haus-eigenen Küche für die Kinder vorbereitet. Getränke werden von uns bereitgestellt. Darunter zählt: stilles Wasser, Mineralwasser und ungesüßter Tee.

Das Mittagessen hat einen besonders hohen Stellenwert in einer gesunden Kinderernährung. Es stellt wie keine andere Mahlzeit des Tages ein besonders abwechslungsreiches Nährstoffangebot dar. Das Ernährungskonzept unserer DRK-Kitas sieht vor, dass wir den Kindern eine ausgewogene und gesunde Mischkost anbieten. Hier orientieren wir uns an dem Konzept von OptimiX (optimierte Mischkost), das zur Sicherstellung einer gesunden Ernährung von Kindern und Jugendlichen vom Forschungsinstitut für Kinderernährung in Dortmund (FKE) entwickelt wurde. Dieses Ernährungskonzept entspricht den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und basiert auf D-A-CH-Referenzwerten für die Nährstoffzufuhr.

OptimiX lässt sich in drei einfache Regeln für die Lebensmittelauswahl zusammenfassen:

- Reichlich: Getränke und pflanzliche Lebensmittel
- Mäßig: tierische Lebensmittel

- Sparsam: fett- und zuckerreiche Lebensmittel

Dabei wird immer auf eine Ausgewogenheit und Abwechslung der Speisen geachtet.

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung nach der UN-Kinderrechtskonvention unter dem § 12

„UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“⁴

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes, Wahl der pädagogischen Fachkraft bei Alltagshilfen
- Selbstbestimmung bei der Auswahl der Speisen – die Kinder füllen sich ihre Speisen aus den bereitgestellten Schüsseln selbst auf
- Namensgebung der Gruppe
- Mitbestimmung bei Projektwahl und –planung
- Mitbestimmung beim Aufstellen von Regeln für das Zusammenleben
- Gemeinsame Abstimmungen

Partizipation als Bildungsziel - Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und für Kinder im Bereich der Krippenpädagogik niedersächsischer Einrichtungen

Für Kinder ist das Erwerben von partizipativem Handeln ein zentrales Bildungsziel, welches im niedersächsischen Orientierungsplan für den Bereich des Elementarbereichs und der Krippenpädagogik festgeschrieben ist. Aus dem gesamten Orientierungsplan wird deutlich, dass Bildung und Lernen vom Kind ausgehen. Die Kinder gestalten selbstständig mit Hilfe der pädagogischen Fachkräfte ihre Bildungsprozesse, indem sie dabei ihre eigenen individuellen

⁴ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2022)

Ressourcen, Kompetenzen, Fähigkeiten und Stärken einbringen. Dies wird beispielweise durch aktives und selbstbestimmtes Spielen angeregt. Außerdem werden Kinder durch gezielte Angebote und der alltäglichen pädagogischen Arbeit in ihrer Wahrnehmung, ihren Empfindungen und ihrem Handeln gefördert und erwerben dadurch ihre grundlegenden Erfahrungen für ihre eigene Lebensumwelt. Eine besondere Voraussetzung in der Arbeit mit Kindern für die individuelle und altersgemäße Entwicklung ist der Beziehungsaufbau zu einer Bezugsperson, die dem Kind ermöglicht, Sicherheit, Schutz und Unterstützung kennenzulernen und demnach Vertrauen aufbauen zu können. Mit Hilfe dieser Voraussetzungen wird die Entwicklung der Selbstständigkeit, dem Selbstwertgefühl und der Persönlichkeit gestärkt, die als Grundlagen für partizipatives Handeln gesehen werden.⁵

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial-emotionalen und / oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

Unsere DRK-Kita Lohdorf hat keine Integrationsgruppe.

Bei Bedarf oder Interesse an einer Integrationsgruppe wenden Sie sich gerne an die:

DRK-Kita Stöckte

Brackende 34

21423 Winsen

Tel: 04171-68364

kita.stoeckte@drk-lkharburg.de

In DRK-Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

⁵ Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2018)

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und gegebenenfalls einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

4 Bildung in der Kindertagesstätte

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Wir begleiten die Kinder im Hier und Jetzt und bereiten sie auf künftige Lebens- und Lernabschnitte vor, indem wir die Entwicklung ihrer Persönlichkeit unterstützen. Der niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich dient uns als Orientierung für die pädagogische Arbeit. Alle fachlichen Grundlagen zur Umsetzung des Bildungsauftrags nach dem Sozialgesetzbuch VIII und dem niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen

für Kinder (NKiTaG), stehen in kompakter Form zur Verfügung. Der Orientierungsplan und die ihn ergänzenden Handlungsempfehlungen sind als Grundlage für die Bildungsarbeit in unserer Einrichtung zu sehen. Wichtig ist uns hier zu betonen, dass wir die Kinder nicht bilden, sondern fördern. Die Kinder bilden sich aus sich selbst heraus!

Die Mitarbeiter*innen sind aufgefordert, sich allein und im Team mit den Inhalten vertraut zu machen, gegebenenfalls zur Vertiefung entsprechende Fortbildungen zu besuchen und sehr genau darauf zu achten, dass eine bewusste Umsetzung erfolgt. Hier geht es nicht darum, einzelne Themenschwerpunkte abzuarbeiten, sondern sich bewusst zu machen, dass die Lernbereiche ineinander verknüpft in Sinnzusammenhängen bearbeitet werden.

Unsere Aufgabe sehen wir demnach darin, den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten anzubieten und sie in ihrem individuellen Entwicklungsprozess zu begleiten, zu stärken und zu fördern. Der Grundgedanke dabei ist, dass die verschiedenen Entwicklungsbereiche sich gegenseitig bedingen, überschneiden und ergänzen. Die Lernbereiche und Erfahrungsfelder umfassen die Vielfalt und die unterschiedlichen Dimensionen des kindlichen Lernens.

Folgende neun Lernbereiche und Erfahrungsfelder werden im niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich werden erläutert:

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Personen zu erleben und ihre Gefühle wahrzunehmen / auszudrücken. Außerdem erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen, wie zum Beispiel das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten.⁶ Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Dieser Prozess geschieht vor allem beim Spiel. Aufgabe unserer

⁶ Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 15.

Kita ist es, diese kognitiven Fähigkeiten herauszufordern. Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden sich zu bewegen und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Sie werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Kinder äußern Vermutungen über Verhalten von Dingen oder Personen (Hypothesenbildung) und überprüfen diese. Hierbei entstehen kreative und ungewöhnliche Denkweisen, die in unserer Kita wertgeschätzt und zugelassen werden. Wir stellen nicht nur Lernangebote bereit, sondern die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten. Das Gespräch mit den Kindern hilft ihnen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren. In unserer Einrichtung können Sie erfolgreich und mit Freude lernen, dabei wird auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre geachtet und Experimente in den Alltag integriert. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.⁷

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar und gilt als Schlüsselfunktion. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft. Unsere Kita bietet zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Ziel ist es, eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Unsere Fachkräfte geben den Kindern den Freiraum zu laufen, zu rennen, zu hüpfen, zu kriechen und zu toben. Hierdurch wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Körperliche Geschicklichkeit fördern wir durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht.⁸

4.2.4 Sprache und Sprechen

Gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Erlernen der Sprache ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Kinder sind hierbei auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen. Die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten ist hierbei das bedeutendste Ziel. Ein besonderer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist demnach die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Durch die alltagsintegrierte Sprachförderung beeinflussen unsere pädagogischen Fachkräfte mit ihrem Sprechen und Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark. Aus

⁷ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.

⁸ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

diesem Grund reflektieren Sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten und gestalten dieses bewusst.⁹

Im Bedarfsfall stehen den Fachkräften die BaSik-Bögen für die „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“ zur Verfügung.

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen. Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.¹⁰

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Lebenspraktisches Tun bietet Kindern von klein auf eine Fülle von Lerngelegenheiten. Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch das zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Selbstständigkeit und die Sicherheit alltägliche lebenspraktische Herausforderungen – altersgemäß – gut zu bewältigen, sind gute Voraussetzungen für selbständiges Lernen auch in den anderen Erfahrungsfeldern. Hierzu gehört das eigene Ankleiden, Schuhe anziehen, das Auffüllen und eigenständige Essen, Zähne putzen, sich waschen und vieles mehr.¹¹

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Hierfür bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu. Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und

⁹ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 20f.

¹⁰ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.

¹¹ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 22f.

respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten vielfältiges Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.¹²

4.2.8 Ästhetische Bildung

Dieser Bildungsbereich umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Ästhetische Erfahrungen bilden eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen. Sie bedient sich vieler Kommunikationsformen wie Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten. Es werden den Kindern Möglichkeiten eröffnet, ihr Bild von der Welt durch konkretes Tun zu konstruieren und ihre Gefühle auszudrücken. Das Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern und verschiedene Formen der Verarbeitung der sinnlichen Empfindungen zu ermöglichen. In unserer Kita können Kinder durch das Malen, Zeichnen, Kollagen oder plastisches Gestalten kreative Ausdrucksformen und verschiedene (handwerkliche) Techniken selber ausprobieren und sich aneignen. Dafür lernen sie unterschiedliche Darstellungsformen kennen und erwerben Kenntnisse im Umgang mit verschiedenen Instrumenten, Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen.¹³

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.¹⁴

4.3 Pädagogische Programme

Waldtage

Wir nutzen den Wald als zusätzlichen Erlebnis- und Erfahrungsraum. Alle Elementargruppen haben einen festen Waldtag in der Woche. Auch die Krippengruppen nutzen regelmäßig den

¹² Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

¹³ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 26f.

¹⁴ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

naheliegenden Wald. Der Wald bietet die Vielfalt von Flora und Fauna, Sinneseindrücken, Formen, Farben, Materialien und Räumen an. Außerdem ermöglicht er ein praktisches Erleben und Lernen in der direkten Natur, um die Kinder zum verantwortungsbewussten Handeln mit der Umwelt zu sensibilisieren. Wir möchten daher unsere Umwelt spielerisch mit allen Sinnen erfahren. Durch unsere regelmäßigen Waldbesuche möchten wir folgende Kompetenzen der Kinder fördern:

- die körperliche Kondition, Kraft und Ausdauer wird durch das aktive Spiel auf dem Waldterrain gesteigert
- die fein- und grobmotorischen Fähigkeiten werden geschult
- Sinneswahrnehmungen werden gefördert
- die Fantasie und Kreativität werden angeregt und laden zum erlebnisreichen und freien Spiel ein
- die individuellen Möglichkeiten und Grenzen werden getestet und wahrgenommen
- die Bewegungs- und Entdeckungsfreude werden komplett frei ausgelebt
- Empathie für die Natur- und Tierwelt werden geweckt, sodass die Kinder den behutsamen Umgang mit jeder Art von Leben erfahren und lernen können
- das Sozialverhalten wird geübt, indem sie lernen bei der Gruppe zu bleiben oder sich an Absprachen zu halten
- naturbezogenes Wissen und Kenntnisse werden spielerisch erlangt

Unsere Walddtage finden auch bei Regen und Schnee statt. Die Kinder gehen in den Wetterverhältnissen entsprechender Kleidung in den Wald. Beim strömenden Regen, Sturm oder weiteren Unwetterformen verschieben wir aufgrund der Sicherheit diese Tage.

Für die Walddtage wird eine gesund gefüllte Brotdose ohne Verpackungsmaterialien darin, der Umwelt zur Liebe, benötigt. Wir regen die Kinder außerdem dazu an, herumliegenden Müll im Wald wahrzunehmen und sammeln diesen ein, um die Tiere zu schützen.

Entenland / Zahlenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Inhalten in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt „Entenland 1“ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet und wird in der Krippe angeboten. Im „Entenland 2“ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck eine Pyramide. Diese Weiterführung richtet sich an Kinder ab 3 Jahren. Das „Zahlenland“ ist im Anschluss die bereits gesteigerte Form für die Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mithilfe von Zahlengärten spielerisch die Zahlen von Eins bis Zehn kennen.

Apropos Sprache

In „Apropos Sprache“ wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung mit allen Sinnen auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache im klassischen Sinne lernen, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm ist darauf ausgerichtet, einer möglichen Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

Wuppi

„Wuppi“ ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silben und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Einrichtung hängt entscheidend davon ab, wie sich das Kind einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher*innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, das Kind und die Eltern durch einen Schnuppertag auf die zukünftige Betreuung vorzubereiten. Der Schnuppertag ist vorwiegend für den Kindergarten vorgesehen. Auf Wunsch bieten wir in der Krippe eine Schnupperstunde mit den Eltern an. Während die Eingewöhnung im Elementarbereich größtenteils ohne Eltern stattfindet, gestaltet sich die Eingewöhnungsphase in der Krippe ganz anders.

Beim Aufnahmegespräch wird die Leitung auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit den Eltern die Durchführung besprechen. Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieher*in Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden, um eine neue Beziehung allmählich aufzubauen. In dieser Phase ist der unmittelbare Bezug zu einer – oft vom Kind auserwählten Fachkraft – besonders wichtig. In der

Regel geschieht dies in Anwesenheit eines Elternteils in der Gruppe. Durch die Anwesenheit eines Elternteils erhält das Kind Sicherheit und die Erzieher*innen können im Gespräch viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des einzelnen Kindes erfahren. Für diese Phase sollten die Eltern genügend Zeit einplanen. Ein immer wiederkehrender und dadurch vertrauter Rhythmus ist in der ersten Zeit dabei äußerst hilfreich. Die Dauer der Besuche der Kinder wird im Verlauf der Eingewöhnungszeit allmählich gesteigert. Pflege- und Spielzeiten werden berücksichtigt.

Nachdem das Kind die neue Umgebung besser kennt, wird das Elternteil die Gruppe zunächst für kurze, später für längere Zeiträume verlassen. Die Zeiten mit und ohne Eltern werden sich an den Reaktionen des Kindes orientieren. Gute Erfahrungen konnten wir machen, wenn das Kind in der ersten Krippenzeit die Gruppe nur für einige Stunden besucht. Besonders bei den Krippenkindern ist uns eine schonende und schrittweise Eingewöhnung wichtig. Die Eltern sollten in jedem Fall einen Zeitraum von mindestens **vier bis acht Wochen für die Eingewöhnung** einplanen. Die Aufenthaltsdauer sollte vom Verhalten des Kindes abhängig gemacht werden und sich an dem Wohl des Kindes orientieren. Die Frage der individuellen Betreuungszeit wird mit den Eltern bei der Aufnahme besprochen.

Wir legen besonderen Wert auf den Aufbau einer stabilen und vertrauensbasierten Beziehung Ihres Kindes zum pädagogischen Fachpersonal. Dies möchten wir durch Ihre Begleitung Ihres Kindes in der neuen Umgebung erreichen. Wir gestalten diese Zeit mit Ihnen gemeinsam, um sowohl Ihren Wünschen und Bedürfnissen als auch denen Ihres Kindes nachzukommen. Schließlich heißt es oftmals auch für Sie das erste Mal loszulassen und Ihr Kind für einige Stunde fremd betreuen zu lassen. Die Eingewöhnungszeit möchten wir im Idealfall abschließen, wenn Ihr Kind unser pädagogisches Fachpersonal als Vertrauensperson anerkennt und sich von einer Fachkraft, ohne Ihre Anwesenheit, im Bedarfsfall trösten lässt.

5.2 Interne Übergänge

Übergänge stellen für jedes Kind eine Herausforderung dar. Daher gilt es diese gut vorzubereiten und zu begleiten.

Krippe – Elementargruppe

In der Regel wechseln die Krippenkinder in einem Alter von circa drei Jahren in die Elementargruppe. Hierbei werden die Kinder im Vorfeld langsam an die neue Gruppe und die für sie noch unbekannten Räumlichkeiten herangeführt. Ein/e Bezugspädagog*in begleitet sie in dieser Zeit in regelmäßigen Abständen beim Besuch der zukünftigen Gruppe. Durch die behutsame Übergangsphase möchten wir den Krippenkindern die Möglichkeit geben, allmählich Kontakt zu den neuen Kindern der Gruppe, den neuen pädagogischen Fachkräften und den neuen Räumlichkeiten aufzunehmen. Nach und nach werden die Besuchszeiten ausgeweitet

und die*der jeweilige Krippen-Bezugspädagoge*in zieht sich zurück. Der finale Übergang findet bei uns mit dem schönen Ritual des „Rausschmisses aus dem Fenster“ statt. Hierfür sind Eltern, Familie, und Freunde herzlichst eingeladen, um das Kind entgegenzunehmen und es in den neuen Lebensabschnitt zu begleiten.

Elementargruppe – Ü5-Gruppe

Wir feiern für unsere zukünftigen Ü5-Kinder einen kleinen internen Übergang. Hierfür werden alle Elementargruppen eingeladen, an diesem Fest teilzunehmen. Die neuen Ü5-Kinder dürfen unter tobenden Applaus und deren liebsten Musik durch einen Tunnel krabbeln, die sie in den neuen Gruppenraum führt. Dort haben sie nun die Möglichkeit in Begleitung der aktuellen Ü5-Kinder, sich einen Platz in der Garderobe auszusuchen und bekommen ihre erste persönliche Rundführung im zukünftigen Gruppenraum. Anschließend führen die pädagogischen Fachkräfte der Ü5-Gruppe einen ersten gemeinsamen Stuhlkreis durch, um das erste Eis zu brechen und den Kindern die Angst vor der neuen Gruppenzusammensetzung zu nehmen.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

Um den zukünftigen Schulkindern einen bestmöglichen Übergang in die Schule zu ermöglichen, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation mit den Grundschulen aus unserer Umgebung. Für eine effektive Zusammenarbeit stehen wir im regelmäßigen Austausch mit den jeweiligen Schulen und zukünftigen Lehrkräften. Wir möchten die Vorfreude der Kinder in jeder Hinsicht stärken, indem sie beispielsweise die Schulen besuchen dürfen und hierbei ihre zukünftige Klassenlehrkraft kennenlernen. Des Weiteren finden jährliche Kooperationstreffen zwischen der Kita und den Grundschulen statt, um die festgeschriebenen Kooperationsvereinbarungen zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen Ihres Kindes. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten

- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden
- Umsetzen

Im Folgenden soll ein kleiner Überblick über die verschiedenen Beobachtungsformen und Dokumentationsmöglichkeiten dargestellt werden. Diese Dokumentationen dienen im Anschluss als Anhaltspunkte für die Reflexionsgespräche und können in Elterngesprächen aufgegriffen werden. Weiterhin können Förderangebote hieraus abgeleitet werden.

Entwicklungsbögen

Mit Hilfe eines altersspezifischen Beobachtungsbogens lassen sich die individuellen Verhaltensweisen und Entwicklungsschritte des Kindes dokumentieren. Durch die regelmäßige Dokumentation können Regel- sowie Unregelmäßigkeiten festgestellt werden und gezielte Fördermaßnahmen ggf. eingeleitet werden. Standardisierte Beobachtungsbögen verhelfen den pädagogischen Fachkräften bei der Einschätzung, ob ein Kind sich altersgemäß entwickelt.

Folgende Beobachtungsbögen nutzen wir in unserer Einrichtung:

- „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation“; Ute Koglin, Franz Petermann, Ulrike Petermann; Cornelsen Verlag
- „BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen“; Prof. Dr. Renate Zimmer; Herder Verlag
- Zudem werden im Bedarfsfall situative Dokumentationen in Form von Beobachtungsprotokollen geführt

Portfolio

Mit Hilfe der Portfolio-Arbeit haben Kinder, Eltern und die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, die individuellen Lern- und Entwicklungsschritte zu visualisieren. Kinder haben jederzeit freien Zugang zu ihren Portfolio-Ordern, um vergangene Ereignisse anzuschauen und zu reflektieren sowie individuelle Lernfortschritte nachzuvollziehen. Hierfür heften die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Fotos, Arbeitsblätter oder auch Kunstwerke ab. Für die Portfolio-Arbeit wird vorab ein fester Geldbetrag innerhalb der Gruppen eingesammelt.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gute pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln. Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Bereits beim Aufnahmegespräch werden die gegenseitigen Vorstellungen und Erwartungen besprochen. Der erste Kennlern-Nachmittag findet noch vor Beginn des Kindergartenjahres statt. Dieser Nachmittag soll den „neuen“ Eltern und den „neuen“ Kindern die Möglichkeit geben, sich untereinander, die Mitarbeiter*innen und die Räumlichkeiten der Einrichtung kennenzulernen. Es werden alltägliche Dinge besprochen, wie z.B. der Tagesablauf, wie wir uns die gemeinsame pädagogische Arbeit vorstellen und was Sie am ersten Kindertag bedenken und mitbringen sollten. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche von Ihnen und vor allem Ihrer Kinder ein. Denn eine gute Kommunikation ist für uns der Grundstein für ein familienergänzendes Miteinander, das aus Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz besteht.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Tür- und Angelgespräche

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher*innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushänge

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes, bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. An diesen Abenden besteht die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens, das Aufgreifen von pädagogischen Fachthemen sowie die Planung von Aktivitäten und Terminen. Vier bis sechs Wochen nach Beginn des neuen Kindergartenjahres findet dieser erste Elternabend mit allen Eltern aus der jeweiligen Gruppe statt. Neben den bereits o.a. Themen können außerdem erste Erfahrungen ausgetauscht werden, die Wahl der Elternvertreter*innen finden statt und Fragen sowie Anregungen können beantwortet und entgegengenommen werden.

Auch greifen wir Themenwünsche der Eltern gerne auf, die an einem gesonderten Termin ggf. auch mithilfe einer*s externen Referent*in behandelt werden können.

7.2.2 Elternsprechtage / Einzelgespräche

In Gesprächen mit den Eltern berichten wir über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten im Bedarfsfall bei auftretenden Auffälligkeiten. Gegebenenfalls stehen wir auch bei einer Vermittlung an fachspezifische Institutionen zur Seite (Diagnostische Verfahren z.B. hinsichtlich einer möglichen Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung o.ä.).

7.2.3 Elternvertreter

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden aus den Reihen der Eltern ein*e Elternvertreter*in und ein*e Stellvertreter*in gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter*innen und dem Träger. Die Elternvertreter helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Je nach Bedarf können sich die Elternvertreter*innen und Stellvertreter*innen mit der Leitung treffen, um Ideen und Anregungen zu kommunizieren. Außerdem nehmen sie an Stadtelterntrefften teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Stadt berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

Elternrat

Hier haben engagierte Eltern die Möglichkeit bei der Gestaltung unseres Kita-Alltags mitzuwirken. Auf Wunsch können verschiedene Veranstaltungen wie zum Beispiel: Bastelabende, Themenabende, Informationsabende, Feste und vieles mehr organisiert werden. Sollten Sie im

Laufe des Kindergartenjahres Fragen, Anregungen oder Ideen zur Gestaltung des Kindergartenalltags haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

8 Vernetzung

Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher*innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde. Um eine professionelle pädagogische Arbeit leisten zu können, ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen wie Schulen oder Kindertagesstätten sowie Behörden wie dem Jugendamt, Gesundheitsamt oder der Erziehungsberatungsstelle erforderlich. Hierdurch gewährleisten wir einen interdisziplinären Austausch.

Insbesondere die Vernetzung mit Institutionen wie dem Kinderschutzbund, dem Jugendamt, der Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreises Harburg bietet die Möglichkeit, sowohl Hilfe für die Kinder / Eltern zu finden als auch im Bedarfsfall einer Beratung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu dienen. Das Bereitstellen von Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner*innen verdeutlicht fachliche Kompetenzen, sodass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen werden können.

Schule

Das niedersächsische Kultusministerium gibt mittlerweile vor, dass eine Kooperation zwischen Grundschule und Kindertagesstätten stattfinden muss.

Die Grundschule, die unsere Kinder in der Regel besuchen werden, befindet sich direkt in Luhdorf. An einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den Lehrer*innen sind wir sehr interessiert. Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule finden Besuche in der Schule statt. Dort können die Kinder das Gebäude, die Schüler*innen und auch die zukünftigen Lehrkräfte kennenlernen. Zudem findet im letzten Kita-Jahr zwischen unseren Mitarbeiter*innen und den zukünftigen Lehrkräften ein Austausch über die Entwicklung der Kinder statt, sofern die Eltern diesem zustimmen. (Vgl. 5.3: Kooperation Schule)

Zahnärztliche Untersuchung und Zahnärztlicher Dienst

Einmal im Jahr kommt eine Zahnärztin des Gesundheitsamts zu uns in die Einrichtung, um bei den Kindern nach eventuellen Fehlstellungen und Karies zu schauen. Anschließend erhalten die Eltern eine Benachrichtigung über den Gesundheitszustand der Zähne ihres Kindes.

Weiterhin kommt ebenfalls einmal jährlich der Zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamts in unsere Einrichtung, um mit den Kindern über eine zahnfreundliche Ernährung und die Zahnpflege zu sprechen.

Angebote in der naheliegenden Umgebung

Des Weiteren nutzen wir projektgebunden Kontakte zur Polizei (Verkehrserziehung), zum Sportverein, zu Sprachtherapeut*innen, zum*r Imker*in, zu Landwirt*innen, zum Bäcker, zur Bücherei oder zur Feuerwehr. Auch kommt jährlich ein*e Fotograf*in zu uns in die Einrichtung. Diese Kontakte ergänzen unsere pädagogische Arbeit und bereichern den Alltag der Kinder.

Berufsschule Sozialpädagogik und Leuphana Universität Lüneburg

Unsere Einrichtung ist außerdem mit den umliegenden Berufsschulen im Fachbereich Sozialpädagogik gut vernetzt. Hierdurch möchten wir Lernkooperationen fördern, um eine gelungene Theorie-Praxis-Verzahnung zwischen der Schule und der Praxiseinrichtung zu gewährleisten. Unser pädagogischer Alltag wird mit Hilfe der neuen Impulse durch die Zusammenarbeit der Auszubildenden und Fachkräfte bereichert. Demnach trägt diese Vernetzung dazu bei, dass unsere Bildungsangebote mit den Kindern stets am aktuellen Bedarf orientiert sind und diese kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt werden.

Auch die Leuphana Universität Lüneburg ist in den letzten Jahren ein wertvoller Kooperationspartner geworden. Student*innen haben in unserer Einrichtung die Möglichkeit verschiedenen Forschungsinteressen nachzukommen und sind herzlichst eingeladen mit den Kindern sowie den pädagogischen Fachkräften gemeinsam an ihren Projekten zu arbeiten und zu forschen.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit möchten wir auf unsere Arbeit im Wohngebiet, in der Stadt Winsen/Luhe und im Landkreis aufmerksam machen. Unser Anliegen ist eine Transparenz der täglichen pädagogischen- und gemeinnützigen Arbeit zu gewährleisten. Die Eltern werden regelmäßig in Form von Aushängen oder Elternbriefe über die alltägliche Arbeit oder Projekte informiert. Demnach stellen wir aktuelle Themen, Neuzugänge, Termine, Schließzeiten oder besondere Ereignisse der Einrichtung vor.

Des Weiteren wird immer wieder über unsere Feste oder verschiedene Aktivitäten auf unterschiedlichen Kanälen berichtet.

Zu unserem jährlichen Höhepunkt außerhalb der Einrichtung gehört das kitaübergreifende Fußballturnier, welches wir in enger Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Aktiven im Mai/Juni veranstalten. Eltern, Familie und alle Interessierten werden über unsere großen Feste und Veranstaltungen über Aushänge informiert und eingeladen.

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die

gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Unser Anliegen ist es, kooperativ und gleichberechtigt miteinander zu arbeiten. Die individuellen Stärken einer pädagogischen Fachkraft werden dabei gezielt eingesetzt und fließen in die gemeinsame Arbeit ein. Unsere Teamarbeit ist dabei gekennzeichnet durch eine offene Kommunikation, Reflexionsbereitschaft, Verantwortung füreinander und der Verbindlichkeit untereinander. Hierbei bildet die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven eine Grundlage der gemeinsamen Arbeit.

Regelmäßig werden Gespräche miteinander geführt, um die pädagogische Arbeit zu strukturieren und situationsgerecht zu gestalten. Es werden Erfahrungen und Beobachtungen ausgetauscht sowie gemeinsame Ziele definiert.

In regelmäßigen Abständen finden verschiedene Formen der Mitarbeitergespräche statt:

Gesamtbesprechungen – Dienstbesprechung

Alle pädagogischen Mitarbeiter*innen der Einrichtung nehmen an der Dienstbesprechung teil. Hier werden Anliegen besprochen, die zum Beispiel die pädagogische Arbeit, Beobachtungen oder Auffälligkeiten der Kinder betreffen. Auch werden hier gruppenübergreifende Projekte und Feste geplant und gestaltet und über interne Fortbildungsmaßnahmen abgestimmt.

Gruppeninterne Teamgespräche

Die pädagogischen Fachkräfte einer Gruppe tauschen sich regelmäßig über das Gruppengeschehen aus. Hierbei werden Eindrücke und Beobachtungen hervorgehoben und reflektiert. Des Weiteren können Absprachen, Projekte, Gruppenregeln oder gruppeninterne Feste organisiert und festgelegt werden.

Fallgespräche

Die Fachkräfte tauschen sich über die pädagogische Arbeit mit einem Kind aus. Hierbei werden konkrete pädagogische Ziele und entsprechende Handlungsschritte sowie Fördermaßnahmen hinsichtlich der entwicklungsspezifischen Möglichkeiten eines Kindes geplant und dokumentiert.

Teamtage

Des Weiteren fördern wir durch regelmäßige Teamtage die Gemeinschaft in unserer Einrichtung und lernen einander besser kennen.

Themenschwerpunkttreffen

Für die Leitungen aller DRK-Kindertagesstätten im Landkreis Harburg finden in regelmäßigen Abständen gemeinsame Konferenzen statt, um dort Organisatorisches und neue Informationen seitens des Trägers zu erhalten und zu erarbeiten und diese Informationen an ihr jeweiliges Team weiterzugeben.

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Nach Möglichkeit nehmen alle unsere Fachkräfte an bis zu drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit, an sogenannten Studientagen externe Referent*innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung der Themen in unseren Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses des **Beschwerdemanagements** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner. Die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter*innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Qualitätsentwicklung gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie zu erstellen macht viel Spaß, bedeutet aber auch viel Arbeit und eine ganz intensive, gedankliche Auseinandersetzung mit dem täglichen Umgang mit den Kindern, die Sie uns anvertrauen. Die Konzeption unterliegt einem ständigen Wandel. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert. Diese gedankliche Auseinandersetzung wird im gesamten Team vollzogen und dokumentiert.

Wir hoffen Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserer Kindertagesstätte begrüßen zu dürfen.

Ihr Kita-Team

der DRK Kindertagesstätte Luhdorf
Kleines Feld 24
21423 Winsen/Luhe

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (2022) Übereinkommen über die Rechte des Kindes. Verfügbar unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/93140/78b9572c1bffdda3345d8d393acbbfe8/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-data.pdf>
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Gesamtausgabe. Hannover: gutenberg beuys feindruckerei GmbH.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2023): Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) mit Verordnung zur Durchführung des Niedersächsischen Gesetzes über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (DVO-NKiTaG). Hannover: unidruck GmbH & CO. KG.
- Wever, Barbara (2017): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 2. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Bildnachweise

- DRK Kindertagesstätte Luhdorf, Kleines Feld 24 in 21423 Winsen Luhe

13.4 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wever Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 2. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.